

29. IX. 1918

Die Mittelstands- bewegung.

Von Helene Granitsch.

Obmannstellvertreterin der Ständigen mittelständischen Delegation.

Eine neue Machtgruppe beginnt sich im wirtschaftlichen Leben geltend zu machen: der organisierte Mittelstand. Seit dem denkwürdigen 2. Juli d. J., da die größten Wiener Mittelstandsorganisationen, die Beamten, Lehrer, Advokaten und Ärzte, die Beamtinnen, Lehrerinnen, die Journalistenvereinigungen und viele andere, spontan ihren Zusammenschluß und ihren Willen nach einheitlicher Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen kund gemacht haben, ist in der ganzen Monarchie die Mittelstandsbewegung zum Durchbruch gekommen. In den kleineren Städten sammeln sich die Angehörigen der Intelligenzberufe zu freien wirtschaftlichen Organisationen und suchen sich durch die Vereinigung jene wirtschaftliche Macht zu schaffen, die dem Großkaufmann durch seine Kapitalkraft innewohnt. Überall werden auf dem Boden der Mittelstandsvereinigungen gemeinsame Lebensmittelleinkäufe angebahnt, es werden Gemeinschaftsstüben eingerichtet, Reparaturwerkstätten für Kleider und Schuhe werden auf genossenschaftlicher Basis unter genossenschaftlich kontrollierter Preisbildung ins Leben gerufen. Auch die Erholungsfrage des Mittelstandes wird zum Zweck der Selbsthilfeaktion. Landkolonien sind in diesem Sommer bereits entstanden, bevölkert von lauter milden, lüftungsrigen Mittelstandesangehörigen, die, ohne irgendwelchen außerordentlichen Aufwand zu suchen, ihre bescheidenen Wünsche lediglich auf die Möglichkeit einer genügenden Ernährung und eines ruhigen Aufenthalts in Gottes freier Natur konzentrierten. Insbesondere für die Kinder des Mittelstandes haben diese Ferienkolonien die segensreichsten Wirkungen gehabt, und Tausende von Beamtenkindern danken dankerfüllten Herzens an die sonnigen Wochen in der Ferienkolonie zurück.

Alle diese Aktionen sind aufgebaut auf dem Prinzip der Selbsthilfe, und sie unterscheiden sich streng von den Wohlfahrtsaktionen der Armenpflege. Der Mittelstandsangehörige will kein Almosen, er arbeitet und verlangt als Ersatz für seine Arbeit heute nichts anderes als die Lebensmöglichkeit. Wenn die Regierung nicht imstande war, die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse so zu beeinflussen, daß für normale Arbeitsleistung auch normale Lebensbedingungen in unserem Vaterland zu finden sind, so muß die Regierung selbst den Schaden, der dem einzelnen aus dieser wirtschaftlichen Entwicklung erwächst, dadurch gut zu machen suchen, daß sie selbst jene Mittel zu finden weiß, die den notwendigen Ausgleich zwischen

dem überwuchernden Ueberfluß der Kriegsgewinnler und der fortschreitenden Verarmung der gesamten Bevölkerung herzustellen vermögen. Wenn die Regierung die Differenz bezahlt zwischen den hohen Einkaufspreisen der wichtigsten Volksernährungsmittel bei den Produzenten und dem Preis, den dafür der verarmte Mittelstand zu entrichten in der Lage ist, so ist das kein Almosen, das die Regierung gewährt, sondern ein Strafgehalt für ihre Unfähigkeit, derartige Verhältnisse rechtzeitig zu verhindern. Ebenso sind die notwendigen Zusbüßen aufzufassen, die die Regierung den Gemeinschaftsstüben leisten muß, weil diese Institutionen vor der Unmöglichkeit stehen, die notwendigen Nahrungsmittel in beförmlicher Zubereitung den Mittelstandsangehörigen zu dem Preis vorzusetzen, den derselbe zu zahlen imstande ist.

In diesem Sinne vertritt die Ständige mittelständische Delegation auf allen Gebieten der mittelständischen Lebensführung die Interessen des intellektuellen Mittelstandes gegenüber der fortschreitenden wirtschaftlichen Anarchie. Es werden die Fragen der Ernährung, der Bekleidung, der Erholung, insbesondere auch die Probleme der Krankenversicherung und der Entschuldigungsaktion durchberaten, und im Hinblick auf die zwingende Notwendigkeit, der staatsverfallenden Gesellschaftsschicht die Lebensmöglichkeit zu erhalten, und gestützt auf den einheitlichen Willen von Millionen Menschen in der Monarchie, weiß die Delegation ihren Forderungen auch den entsprechenden Nachdruck zu verleihen.

Es ist notwendig, daß überall in Wien und in der Provinz die Intelligenzfreie sich aufrufen und dem Rufe der Stunde Folge leisten. Organisation der einzelnen Volksschichten auf wirtschaftlicher Grundlage ist heute der einzige gangbare Weg zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse. Das Beispiel der erfolgreichen Organisationsarbeit der Arbeiterschaft erleichtert dem Mittelstand die Eroberung des Neulandes, das die Demokratie den freien Völkern der Zukunft eröffnet.